

Julian Assange Update: UK Richter erlassen Auslieferungsbeschluss

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau

Taylor Hudak (TH): Hallo, ich bin Taylor Hudak von acTVism Munich. Mittwoch, der 20. April, markierte einen wichtigen Moment im Fall des WikiLeaks-Gründers Julian Assange. Ein britischer Richter erließ während einer Anhörung am Westminster Magistrates Court den Auslieferungsbefehl an die Vereinigten Staaten. Der Richter erklärte, er sei verpflichtet, den Auslieferungsbeschluss an die britische Innenministerin Priti Patel zur Genehmigung zu übermitteln. Obwohl es sich hierbei um eine Formalität gemäß Abschnitt 87 (3) des britischen Auslieferungsgesetzes handelt, warnen Menschenrechtsorganisationen weiterhin vor den schwerwiegenden Auswirkungen des Falles auf die Pressefreiheit.

Simon Crowther, Amnesty International: Die Bedeutung dieses Falles liegt in den Auswirkungen auf die Pressefreiheit. Julian Assange wird wegen Spionage angeklagt, weil er vertrauliches Material veröffentlicht hat, das als geheim eingestuft war. Sollte er aus diesem Grund an die USA ausgeliefert werden, werden alle Journalisten weltweit über ihre Schulter blicken müssen, denn sollten sie innerhalb ihrer eigenen Rechtsordnung etwas veröffentlichen, das die USA als geheim einstufen, besteht für sie die Gefahr einer Auslieferung.

TH: Wie ist der Fall an diesen Punkt gekommen? Nach fast vierwöchigen Beweisanhörungen, die im Laufe des Jahres 2020 stattfanden, entschied Bezirksrichterin Vanessa Baraitser am 4. Januar 2021 gegen eine Auslieferung. Baraitser stellte fest, dass die Auslieferung von Assange gemäß Abschnitt 91 des britischen Auslieferungsgesetzes repressiv wäre. Doch wie erwartet legte die Staatsanwaltschaft, die die US-Regierung vertritt, gegen diese Entscheidung Berufung ein, woraufhin im Oktober 2021 eine zweitägige Berufungsverhandlung stattfand. Zwei Monate später, am 10. Dezember, ironischerweise am internationalen Tag der Menschenrechte, entschied ein Gremium von drei Richtern, das die Berufungsverhandlung beaufsichtigte, zugunsten der US-Regierung. Damit wurde die Entscheidung der unteren Instanz aufgehoben. Aber die Verteidigung hatte die Möglichkeit, vor dem Obersten Gerichtshof des Vereinigten Königreichs Berufung einzulegen, was sie auch tat. Im März 2022 lehnte der Oberste Gerichtshof jedoch die Berufung ab, woraufhin der Fall an die untere Instanz zurückverwiesen wurde. Dies führte zu der Anhörung am 20. April vor dem Westminster Magistrates Court. Bei der Anhörung war Julian Assange per

Videoverbindung aus dem Belmarsh-Gefängnis anwesend. Er gab dem Gericht verbal seinen Namen und sein Geburtsdatum an. Im Namen der US-Regierung war Clair Dobbin anwesend und Mark Summers QC vertrat die Verteidigung. Die Verteidigung hat bis zum 18. Mai Zeit, eine Stellungnahme an Innenministerin Priti Patel abzugeben, die den Auslieferungsantrag entweder genehmigen oder ablehnen wird. Summers teilte dem Gericht mit, dass es neue Entwicklungen in dem Fall gebe, die der Innenministerin vorgelegt werden sollen. Die nächsten vier Wochen sind also für Julian Assange und sein Anwaltsteam von entscheidender Bedeutung. Da die Auslieferung nun von Innenministerin Priti Patel geprüft werden soll, initiierte Reporter ohne Grenzen eine neue Kampagne, in der Patel aufgefordert wird, die Pressefreiheit zu wahren und die Auslieferung abzulehnen.

Rebecca Vincent: Heute hat Reporter ohne Grenzen eine neue FreeAssange-Petition initiiert, die sich speziell an Priti Patel richtet. Wir bitten Sie um Ihre Unterstützung, die Petition aufzurufen und zu verbreiten und dazu beizutragen, dass ein internationaler Protest entsteht, der Priti Patel persönlich auffordert, sich jetzt für ein Ende der Ereignisse einzusetzen. Julian Assange darf nicht an die Vereinigten Staaten ausgeliefert und muss sofort freigelassen werden. Er darf nicht einen einzigen Tag länger im Belmarsh-Gefängnis festgehalten werden.

TH: Das Verfahren gegen Julian Assange stellt eine ernste Bedrohung für die Zukunft der freien Presse dar und wird die Zukunft des Journalismus grundlegend beeinflussen. Wenn Julian Assange in den USA strafrechtlich verfolgt wird, wird dies einen Präzedenzfall schaffen, der die Grundlagen normaler journalistischer Tätigkeit kriminalisiert, wie z. B. die Methoden der Nachrichtenbeschaffung und den Quellenschutz. Um es klar auszudrücken: Die strafrechtliche Verfolgung von Assange ist äußerst umstritten. Die britische Regierung ist im Begriff, Julian Assange an genau das Land auszuliefern, dessen Geheimdienste sich zu seiner Ermordung verschworen haben. Julian Assange an die Vereinigten Staaten auszuliefern, bedeutet, ihn zum Tode zu verurteilen, und wird den letzten Rest an Pressefreiheit zerstören, den wir noch haben.

Kristinn Hrafnsson, WikiLeaks: Julians Leben liegt nun in den Händen von Priti Patel und Boris Johnson. Sie müssen das Richtige tun. Sie müssen dafür sorgen, dass die beiden das Richtige tun. Sie haben die Macht, dies zu stoppen, es zu beenden, das Leben eines Mannes zu retten.

TH: Es geht um die Möglichkeiten von Journalisten, ihrer Pflicht nachzugehen, und um das Recht der Öffentlichkeit, Zugang zu Informationen zu erhalten. Derzeit befindet sich Julian Assange im Belmarsh-Gefängnis und sitzt in Untersuchungshaft. acTVism Munich wird weiterhin über diesen Fall berichten und Sie über die neuesten Ereignisse auf dem Laufenden halten und Sie über die neuesten Entwicklungen informieren. Stellen Sie also bitte sicher, dass Sie unsere YouTube- und Rumble-Kanäle abonniert haben und werden Sie Mitglied in unserem Telegram-Kanal unter acTVism Munich official. Bitte denken Sie auch darüber nach, für unsere Organisation zu spenden, denn wir sind auf Ihre Unterstützung angewiesen, um unsere Arbeit und unsere gemeinnützigen Nachrichten und Analysen fortsetzen zu können. Ich bin Taylor Hudak von acTVism Munich und danke Ihnen allen für Ihr Interesse.

ENDE